

TIMOTHEOS VON MILET

*ca. 450 in Miletos, † ca. 360 v. Chr. in Makedonien. Sohn des Thersandros und Schüler von Phrynis von Mytilene (auf Lesbos), von denen Timotheos in Athen auf musikalischem Gebiet unterrichtet wurde. Er war ein Kitharode und Dichter von Hymnen, Nomoi, Dithyramben und instrumentalen Prooimien. Die Orte seines Wirkens sind u.a. Athen, Makedonien und Sparta. Timotheos gilt als Hauptvertreter der "neuen Musik", der die Musiker am Ende des 5. Jh. aber vor allem auch den Tragiker Euripides beeinflusst hat. Er versuchte, mit einem überraschenden Wechsel von epischen und dithyrambischen Rhythmen sowie Vermischungen von Tonarten die Regeln der traditionellen musikalischen Gattungen aufzubrechen. Auch soll er den Chor in den Nomos eingeführt haben. Das Ziel seiner Innovationen war, Musik zu produzieren, die im Gegensatz zu der "alten Musik", d.h. der einfachen und ungekünstelten Musikanwendung seiner Zeitgenossen, in hohem Grade emotional und dramatisch gefärbt und ornamentierter war (Barker 1984, 96-98). Beträchtliche, auf einem Papyrus erhaltene Bruchstücke des Nomos *Die Perser* (Πέρσαι, ca. 410-407), die etwa 250 Verse umfassen, vermitteln einen Eindruck von seiner Kunst. Für diesen Nomos soll Euripides das Prooimion geschrieben haben. Der Text enthält den Schluß der Schilderung der Seeschlacht bei Salamis (480 v. Chr.), die durch eingefügte Reden namentlich nicht genannter Perser eine dramatische Wirkung bekommen hat. Im Epilog stellt Timotheos sich in eine Reihe mit Orpheus, der die Musik erfunden hat und Terpanchos, der ihr die Ordnung gegeben hat. Er behauptete auch, er habe die Kithara dadurch expressiver gemacht, dass er die Saitenzahl auf elf erhöhte und damit ihren Tonbereich erweiterte (*Die Perser* 234-248). Wegen seiner Erneuerungen wurde Timotheos in Athen und Sparta scharf kritisiert. Aristoteles tadelt ihn (*Poetica* 1454a29), weil er unpassende, die Tradition der chorlyrischen Gattung Dithyrambos verletzende Elemente eingeführt haben soll. Als sich Timotheos in Sparta an den Wettspielen der Karneen beteiligte, zog einer der traditionell eingestellten Ephoren sein Messer und fragte ihm, ob er von den Saiten, die über die Zahl Sieben hinausgingen, lieber die hohen oder die tiefen abschneiden solle. Kritik an seiner Musik wies Timotheos jedoch zurück.

SCHRIFTEN Fragment aus *Die Perser*, Berlin, Ägyptisches Museum, Papyrus Berolinensis 9875 (= Leuven Database on Ancient Books 4123) (ca. 410-407 v. Chr.).

AUSGABEN *Lyrae Graeca*, hrsg. von J. M. Edmonds, London 1963, 296-333 (= Loeb 144) <> *Greek Musical Writings I: The Musician and his Art*, hrsg. von A. Barker, Cambridge etc. 1984, 93-98, Nr. 129-130 <> T. H. Janssen, *Timotheos Persae*, Amsterdam 1984 <> D. F. Sutton, *Dithyrambographi Graeci*, Hildesheim etc. 1989, 61-68.

LITERATUR D. Restani, *Il Chirone de Ferecrate e la "nuova" musica greca: Ricerca sul lessico retorico-musicale*, in: *Rivista Italiana di Musicologia* XVIII/2 (1983), 139-192 <> G. Comotti, *Music in Greek and Roman Culture*, Baltimore/London 1989, 35-40 und 130-132 <> B. Zimmerman, *Dithyrambos*, Göttingen 1992, 117ff <> G. F. Brussich, *Un auleta des IVsec a.C.: Timoteo de Tebe*, in: *Mousikē: Metrica, ritmica e musica greca – In memoria di Giovanni Comotti* (= *Studi di metrica classica* 11), hrsg. von B. Gentili und F. Perusino, Pisa 1995, 145-155 <> J. D. Hordern, *The Fragments of Timotheus*, Oxford 2002.

MARTIN VAN SCHAİK